

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

15. - 16. August 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

~~letz~~
auf uns an der rechten Seite des fließes zu stehen, und
sicherlich wird uns die ganze Festung zu sehen sein
von Gärten, die an der Mauerlinie derselben liegen

Samst 15. Aug. Giebt sich mein erster Brutto von
dies, in einem niedrigen Kloster. Ginas, aus der Ober-
seite vom Regiment de Meuron vertikal. Fortschritt
the Reverend Mr Clerk, apostolische Missionar in
Calcutta, der für Military Chaplain ist, fand ich
sehr dankbar und sehr. Consultierte mit ihm wegen
meiner Bedenken und grüßte mich sehr, und ich dankte
ihm sehr dafür.

Montag 16. Aug. Meiner Aufzeichnung bei Colonel
Wellesley, dem Commandanten der Festung und aller
Truppen im Mysterium. Laut in einem der Gärten
des Hauses. Pallast des Cyprianus der an der Fronte
der Festung liegt. An dem ^{ist} neuen Gebäude sehr ist ein
Gemälde. An der Wandkarte der Niederlage der Eng-
länder unter Colonel Balle im Jahr 1780 dargestellt.
Ob das Museum enthält die Flugblätter und die Formi-
gen, und die an die Luft fliegende Ammunition. Klagen
N. G.
in

in der Mitte des Balbes durch ein dachin flachen
Kloster ist sehr wohl hergestellt. Der Colonel Welles-
ley hat die Gemälder mit besserer Farbe beladen.
An der Ostseite sieht man deutlich unter allen Gebäuden.
Der Gemälder ist ein Land hergestellt. Neben dem
sitzt man Geschichte Kinder von künftigen mit stür-
zen. Die Gemälder sind aus Gestein gefertigt. Die Gemälder
ist offen, die Mäler Elyptischen sind ein großer Zierde.
Auf einem Hügel durch die Festung, in der
in der großen Halle befindet. Es ist ein Bungalow-
offen, Halle mit Mäler. Die Mäler, die Mäler offen
gemacht sind sind Zierde, wegen der Mäler
Mäler in diesem Land, sind seitdem das Gestein,
dass
Mäler mit so vielen Soldaten als Mäler, die Mäler liegen
unter und über, so dass die Gemälder Gestein zu grün-
müht und sieht, und man ein. Die Mäler sieht
von der Mäler Mäler alle Mäler Mäler. Die
Gestein sind Elyptisch in Gestein und Gestein
Länder, von der Mäler, Gestein, und Mäler Mäler.
Mäler Mäler, von der Mäler Mäler, von Mäler
Mäler

soffen und geriet man, wo beständig Aufzuge ge-
maest und schiedet werden die festlichen und ^{Erhöhen} geröthen.
da wofur eiglich Soldaten, das sind nun ihre Caval-
len. Ich ampfand nicht mal als ich das ab sah, als ich
hiedurch nur mußte, zum und meinen Geistes
Gmüths Kest an der soffen bemastet. Vönten, Cal-
len, Mänten und Callomind Jungen, sehr. Das alle ihre
Wille und Versteht und jede Bewegung das Leben mit so
wider, besetzt amlet ihren müssen, wo alles so feingültig
amlet sehr müssen, da hat man der Soldat erst so viel
und mußte man sein schnell. An einer Seite des fallst
schlechte ein Soldat ein Befrem, und hat das oft, und
in einer Kammer der geistigen Gebüdes manchen Wust.
Giebt und Vögen schloß bekümt und Aufseher ein
in schloß dunkel Gmüths, und besessentlicher mit
Ketten, man laufen und springen geueren Soldaten
hören in ihrer geistigen Gmüths und geistigen Gmüths.
das sah man ganz Gmüths und Vögen, wofür Vögen
die wofür haben. Dann sei sein alle auch Logen in Malen
mit allen Mänten die ihre angestanden, und loben, sehr
gut. aber wir die ein solches man sehr, sehr sehr
viel

zu lernen. Unter fünf. Unter Befehl, sehr zum Gedenken
Kunst und Gewissenhaft. so sehr auf seine Pflichten, Klugheit
und Mäßigkeit. Ich sehr zum den Vergangenen Jahren
dinge und den ganz neuen, besten Zustand.

Ich befinde mich der besten Regiments Besatz. Ist es
dann sehr die Reiter von den Offizieren Regiment de Moll
von. Ihr Befehlshaber Napoleon Landgraf aus Nürnberg, ist,
nachdem das Regiment wieder mal wieder, sehr, sehr, sehr
längst gewesen, wenn man dazu kommt die Reiter, die
nachdem die Reiter und gestanden haben, und die sie so oft
und so lange um die Besatz abgefallen haben. Man ist
nicht sehr zufrieden, sehr, wenn die Besatz sehr sehr
die sehr Major Ledy hat die Aufsicht darüber. Die sind
auf gehalten in einem Zimmer zum Aufenthalt geeignet, aber
nicht im Ansehn der Soldaten, die sie die sehr, und
zweifellos Väter und Gemüther haben, und ist sehr
und sehr sehr. Neben der Besatz ist das Zimmer,
was sie den Mörser, wenn esmaligen können. Ein
Reiter, der ist mit dem Regiment als Oberster steht,
da es von Moll und dem Regiment, sehr, sehr
gegeben haben. Unter dem das ist sehr sehr, und mit
athleten

ablassen gütlich gütlich danken sprach, der darin Raum,
und sey zum Teil. Abends mal sehen, unter mal sehen und
eine Soldaten sein aus Quatlinburg aus, deren Mannen
Zolländer sind, fürchte ich der Rinder in der Befehl zum be-
stehen haben, und das Lied singen: Mein Dank ist alle Gott-
es Lichte ich das ist noch ein Gottes in diesem Hause der,
diesem, Gütlich hat noch niemand zu Gott noch gebetet, und
ich gebetet, müßten Vater Papst, du es für aus. Der
Lied zum Gütlich in großen Augen gesehen, aber ge-
nau Mann mit apostrophischen Gesicht und Antikritik, und
mit der Feingutigkeit, und es ist es zu geben, auch Mann
Lied, hat aber jeden Befehl am: Gebet zu Gott und Dank-
samkeit über sich selbst, und setze ihm mancher Gebet Wort,
das einem Begleiter und anderer Dichtung singe Lieder, und
wird aus der den Klagen, ^{Mann} Gerecht so aber ihm auf
nimmt sein ganzes Charakter einer offener geworden.
Ist man? für mich nicht werden, das unter dem Repari-
toren Regiment, das der besten Väter im Fallat barockant
mancher Väter sind die unter dem neuen Welt, deren
einer Kommiss sind, in der Mitte der Massen das Essen an-
setzen. Im Gerechtigkeitlichen Gebet, singen in Lieder, Jahre für
N. 10. die

Kammer des Hochbaur, was sie in gesetzten Thüren
zusammen kamen.

Präsident bey dem jetzigen ersten Congresse Medicis,
der uns jetzt in einem Saale, der zwar klein ist aber
nicht der grosten gebauet und bemastet ist, in dem Saale
des berühmten Meistladuck, des Tiggens Befehlshabers,
und von dem man sagt, daß er mit den Engländern
eine feindliche Correspondenz gehabt hätte. Das selbst
sag aber nicht denken. So hat selbst an dem merkwürdi-
gen Tage, in Virangayabum, Tiggens, und das ganze
Kriegsfiel. Dem Herrn auch geschicket. In diesem Jahr von
Virangayabum hat er ob ^{stehet} der rüsten, und die Befehlshaber,
seiner Familie mittheilte auch. Das andere war, und sie nur
rüsten, und sind damit zum Norden gegangen.

Am 17 Aug. Predigt zum zweiten mal in einem
römischen Saal, von dem vorangehends vom Regiments
mit allen Officieren und ihrer Familien Namen setzten, und
bey dem sehr kamen, Tausende des Rens eines Capitains.

Mittw. 18 Aug. In dieser Nacht verfuhr ich, wie ich
in Bremen und die jetzigen sind. Der Offizier Major
Lardy fuhr mit mir aus nach einem andern Saale,